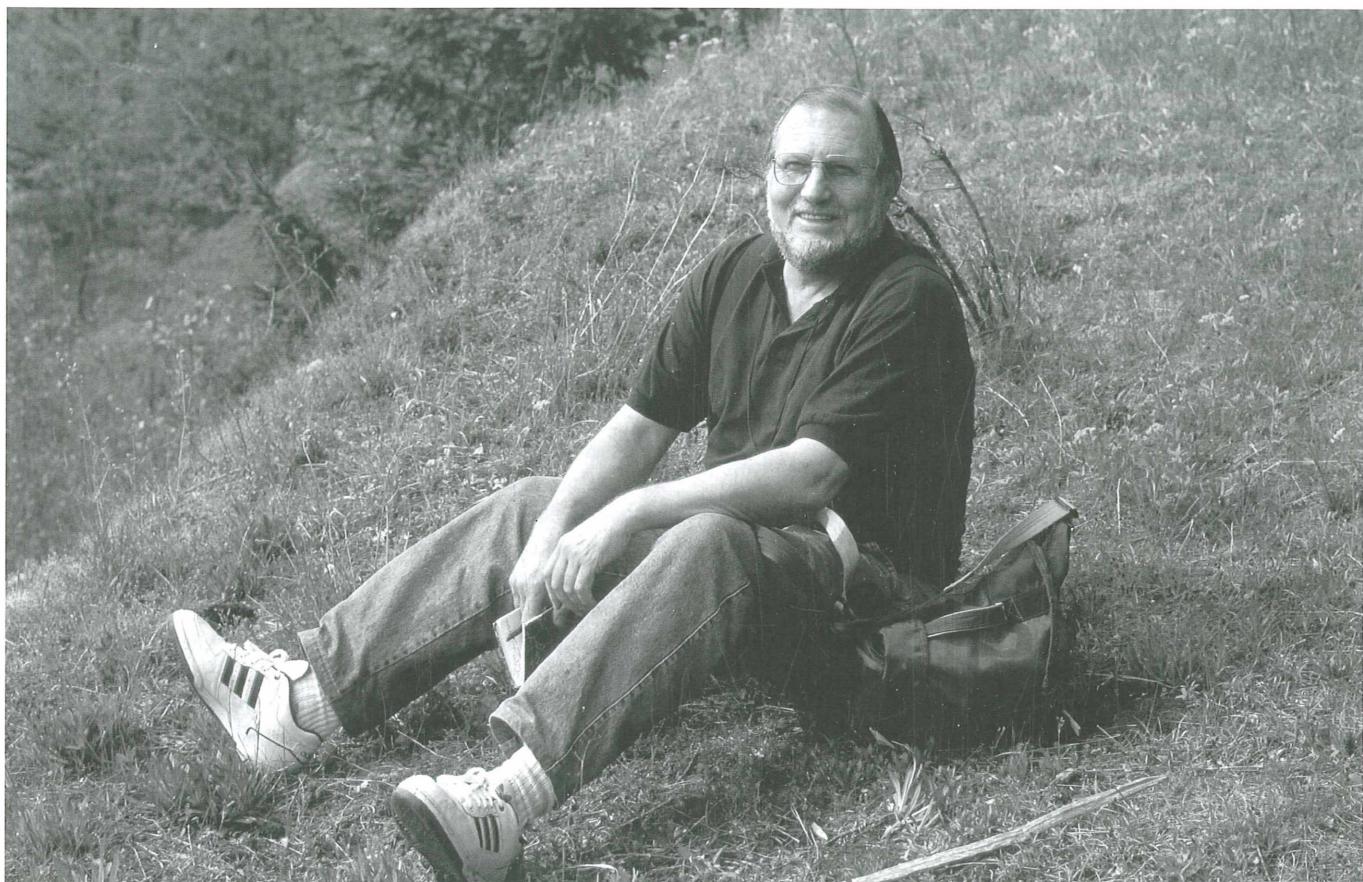


## Hansjörg Gaggermeier (1933–2011)

Zum Gedenken an den langjährigen Leiter der  
Botanischen Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald

Anton Schmidt, Sinzing-Eilsbrunn



Hansjörg Gaggermeier, Exkursion auf den Welchenberg 1995 (Foto: A. Schmidt)

Am 10. November 2011 verstarb in Deggendorf nach langer Krankheit Hansjörg Gaggermeier, Studiendirektor a. D., einer der besten Kenner der Flora des Bayerischen Waldes und Mitbegründer der Botanischen Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald (BASG).

Hansjörg Gaggermeier wurde am 15. November 1933 in Landsberg a. Lech geboren. Durch die berufliche Tätigkeit seines Vaters, der Tierarzt war, verbrachte er die Kindheit in Graz. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges zog seine Familie nach Regensburg-Reinhausen. Ab dem Jahr 1947 besuchte er das humanistische Gymnasium des Benediktinerklosters Metten bei Deggendorf. Von dortigen Biologielehrern und Präfekten gefördert, entwickelte er im Kreise gleichgesinnter Mitschüler sein Interesse und seine Liebe zur Pflanzenwelt. Metten hatte ja eine lange Tradition von

botanisch interessierten Mönchen: Johannes Evangelist Elger (1756–1828), Max Lickleder (1826–1893), Felician Fischer (1837–1912). Auch der spätere Altmeister der Flora von Bayern, Franz Vollmann (1858–1917) entdeckte als Assistent am dortigen Gymnasium seine Liebe zur „scientia amabilis“.

Nach dem Abitur 1953 studierte Gaggermeier zunächst Humanmedizin an der Universität Freiburg. Im Anschluss an das Vorphysikum wechselte er an die FU Berlin und begann mit dem Studium der Biologie. 1960/61 kehrte er nach Bayern zurück und vollendete an der LMU München das Studium für das Lehramt an Höheren Schulen in den Fächern Biologie, Chemie und Geographie. Nach der Referendarzeit in Landshut begann er seine Lehrtätigkeit am Gymnasium in Hilpoltstein. Sein Wunsch, in die aus der Jugend vertrau-

te Landschaft des Donautales und des Bayerischen Waldes zurückzukehren, erfüllte sich 1972, als er an das Robert-Koch-Gymnasium in Deggendorf wechseln konnte. Fast ein Vierteljahrhundert war er dort als Fachbetreuer für Biologie bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1996 tätig und genoss bei Schülern und Kollegen großes Ansehen.

Der Bayerische Wald war das Gebiet, das er durch zahlreiche Wanderungen und Fahrten immer besser kennenlernenlelte, und das als Hauptziel für seine botanischen Erkundungen und Dokumentationen vor seiner Haustüre lag. Mit gleichgesinnten Freunden und Kollegen machte er zahlreiche Exkursionen und beteiligte sich an der Kartierung für den Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Schon lange war er Mitglied der Bayerischen Botanischen Gesellschaft und der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. Seinem breiten naturwissenschaftlichen Interesse entsprechend trat er später auch der Münchner Entomologischen Gesellschaft und der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft bei. Beim Bund Naturschutz in Bayern setzte er sich tatkräftig für die Sicherstellung wertvoller Flächen seiner Heimat ein. Das Engagement für den Naturschutz zeigt sich in seinen Positionen als langjähriger Vorsitzender der Kreisgruppe Deggendorf, als Sprecher des Naturschutzbirates des Landkreises Deggendorf und als Mitglied im Naturschutzbirat des Bezirkes Niederbayern. Dafür hat ihm 1982 der damalige Umweltminister Alfred Dick die Umweltmedaille des Freistaates Bayern verliehen.

Ein entscheidender Abschnitt in seinen botanischen Aktivitäten war wohl das Zusammentreffen von Bayerwaldbotanikern im Januar 1984, zu dem Michael Haug nach Grafenau eingeladen hatte und bei dem die Idee einer Botanischen Arbeits- und Schutzgemeinschaft für den Bayerischen Wald (BASG) entwickelt wurde.

Bereits im Frühjahr startete die erste Exkursion in die Vorwaldberge unter Leitung von Gaggermeier. Die beiden Initiatoren der BASG, Gaggermeier und Haug, luden dann zum 23. Februar 1985 interessierte Botaniker zu einem Arbeitstreffen nach Deggendorf ein, bei dem der organisatorische Rahmen der Arbeitsgemeinschaft, ihre Ziele und das Arbeitsgebiet festgelegt wurden. Hansjörg Gaggermeier übernahm die organisatorische Leitung der BASG – weiterhin unterstützt von Michael Haug – bis zu seiner krankheitsbedingten Amtsübergabe an Wolfgang Diewald im Jahr 2009.

Im Rahmen einer freien Arbeitsgemeinschaft hatte sich die BASG die Aufgabe gestellt, die floristische und vegetationskundliche Grundlagenforschung im Bayerischen Wald zu fördern, ganz im Sinne von Otto Sendtner, dessen Standardwerk „Die Vegetationsverhältnisse des Bayerischen Waldes“ bereits 1860 erschienen war (SENDTNER, O. 1860: Die Vegetationsverhältnisse des Bayerischen Waldes nach den Grundsätzen der Pflanzengeographie. – XIII + 511 S., Tafeln I-VIII, München.). Man wollte sich in unregelmäßigen Abständen treffen, um Informationen auszutauschen und die Kenntnis über die Flora dieses Gebietes zu verbessern, aber auch durch gezielte Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes die Erhaltung des natürlichen Pflanzenkleides

zu fördern. Aus anfänglich etwa 10 Gründungsmitgliedern erweiterte sich der Kreis auf heute 60 Personen.

In den 25 Jahren seines Wirkens organisierte Gaggermeier ein umfangreiches Informations- und Exkursionsprogramm. Zu jährlichen botanischen Arbeitstreffen von 1988 bis 1995 im Robert-Koch-Gymnasium in Deggendorf lud er Referenten für bestimmungskritische Sippen, für das Kennenlernen von Moosen und Flechten, zu Fragen des Naturschutzes sowie der Natur- und Kulturlandschaften.

Der Schwerpunkt der BASG-Aktivität waren jedoch zwischen 1984 und 2008 die von ihm organisierten und vielfach auch geführten 62 Exkursionen. Über deren Funde hat er in 44 Fällen Exkursionsberichte in der im Jahr 1987 gegründeten naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Der Bayerische Wald“ veröffentlicht. Der Leitung der BASG lag viel daran, möglichst alle Landschaften des Arbeitsgebietes zu besuchen. Diese sehr gut vorbereiteten Exkursionen, die auch in das Veranstaltungsprogramm der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft aufgenommen wurden, waren gut besucht, da man dabei auch weniger bekannte Gebiete kennenlernen konnte. Als der „eiserne Vorhang“ zur damaligen Tschechoslowakei gefallen war, hat er mit dem tschechischen Botaniker František Procházka Kontakt aufgenommen und unter dessen Führung unvergessliche Exkursionen zu uns bis dahin unbekannten Naturschönheiten in Böhmen und Mähren organisiert.

Als Mitherausgeber und botanischer Redakteur der Zeitschrift „Der Bayerische Wald“ hat Gaggermeier auch selbst viele Beiträge zu interessanten Arten aus Flora und Fauna sowie aus dem Reich der Pilze veröffentlicht. Er war ja nicht nur ein hervorragender Botaniker, sondern auch ein kenntnisreicher Mykologe (vor allem Täublinge) und Entomologe (besonders Hummeln, Laufkäfer und Zygänen). Zu den Höhepunkten seiner botanischen Erfolge gehören sicherlich der Neufund für Deutschland von *Carex michelii* in den Donauleiten unterhalb Passau, die Erforschung der außergewöhnlichen Pflanzengemeinschaft an wasserüberrieselten Felswänden am Arber und die wissenschaftliche Erstbeschreibung der Bayerwald-Brombeere (*Rubus silvae-bavaricae*). Als wichtiger Ansprechpartner für die Flora des Bayerischen Waldes hat er auch für verschiedene Naturschutz-Gutachten zugearbeitet, so z. B. Mitternacher Ohe, Halser Ilzschleife, Großer Arber und Seewand, Riesloch und für verschiedene Rote Listen gefährdeter Arten.

Der Bayerische Wald gehörte zwar zu seinem „Kerngeschäft“, aber oft schaute er auch über den Tellerrand seiner Heimat hinaus. Mit seinem Wohnmobil reiste er in Begleitung seiner Frau Rita quer durch Deutschland, in die wichtigsten Florengebiete Europas, besonders gerne nach Südosteuropa mit Schwerpunkt Slowenien und Kroatien (Istrien). Zweimal hatte er auch Europa verlassen und große Reisen zu den Naturlandschaften von Borneo und Neuseeland unternommen, wovon er begeistert erzählen konnte. Ein bisher unbeschriebener Wasserkäfer, den er auf Borneo entdeckte, wurde als *Enochrus gaggermeieri* nach ihm benannt.

Lange vor der heutigen Zeit, wo der Begriff „Biodiversität“ häufig in den Sonntagsreden von Politikern zu hören ist, war

Hansjörg Gaggermeier ein Mensch, der nicht nur in der Geländearbeit zur Erfassung und Kartierung der heimischen Pflanzen- und Tierwelt mitgewirkt hat. In vielen Veröffentlichungen, von denen ein umfangreiches Schriftenverzeichnis Zeugnis ablegt, hat er seine Erkenntnisse bekannt gemacht. Er hat aber auch hartnäckig – und meist mit Erfolg – die entsprechenden Konsequenzen für den angewandten Arten- und Biotopschutz bei den Naturschutzbehörden eingefordert und oft persönlich bei den Verhandlungen mitgewirkt. Als erfolgreiche Schutz- und Pflegeprojekte unter seiner Mitwirkung seien genannt: Sammerner Haide, Obermoser Streuwiesen, Bergwiesen von Frohnreut, Loher Hang bei Hengersberg, Runstwiesen bei Neuhausen und das Schuttholzer Moos bei Schöllnach.

Hansjörg Gaggermeier war ein klassisches Beispiel der botanischen Forschung im Ehrenamt, mit Leidenschaft und aus Freude an der Sache, aber auch mit großem Verantwortungsgefühl für seine Heimat. Sein aufrüttelndes Motto für sich selbst und als Aufruf an seine Mitstreiter war bis in seine letzten Lebensjahre: Weitermachen – es gibt keine Alternative!

Mit Hansjörg Gaggermeier ist eine vielseitig engagierte Persönlichkeit von uns gegangen. Sein Name wird für alle Zeiten mit der Flora des Bayerischen Waldes verbunden bleiben. Die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden der BASG Bayerischer Wald im Juni 2011 war daher folgerichtig und eine ihm gebührende Ehrung.

Dank für viele Informationen gebührt seiner Frau Rita, Herrn Michael Haug, Grafenau, für die Überlassung von Unterlagen aus der Gründerzeit der BASG und Herrn Dr. Walter Madl, Albersdorf, für die gewährte Übernahme von Lebensdaten Gaggermeiers aus seinem Nachruf in „Alt & Jung Metten“ 78 Jhg. Heft 01/2011 S.166-169.

## Schriftenverzeichnis von Hansjörg Gaggermeier

- 1971 Neue Wege der Umwelterziehung. – Schulreport, BayStMfUK, München.
- 1983 Mönche, Lehrer und ein Staatsanwalt – Pioniere der botanischen Freilandforschung. – In: Auf der Sonnenseite des Bayerischen Waldes. Ein Heimatbuch des Landkreises Deggendorf. S. 245–250, Deggendorf.
- 1983 Unsere Pflanzenwelt – Kleiner Biotopführer durch den Landkreis Deggendorf – In: Auf der Sonnenseite des Bayerischen Waldes. Ein Heimatbuch des Landkreises Deggendorf. S. 259–276, Deggendorf.
- 1986 *Carex michelii* Host, eine für die Bundesrepublik Deutschland neue kontinentale Segge. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **57**: 5–15.
- 1987 Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald (BASG BW, gegr. 1984). – Der Bayerische Wald **17**(1): 6.
- 1987 Die Alpenpflanze *Luzula alpinopilosa* auf dem Großen Arber – neu für den Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald **17**(1): 7–9.
- 1987 Großer Arber: Touristisch übererschlossen – zu wenig Schutz für die Pflanzenwelt. – Der Bayerische Wald **17**(1): 9–11.
- 1987 Exkursionsberichte (BASG Bayerischer Wald). – Der Bayerische Wald **17**(1): 15–20.
- 1987 Lupinen auf den Straßenböschungen haben ihre ökologischen Tücken. – Der Bayerische Wald **17**(1): 20–22.
- 1987 Lebensraum Trockenrasen. – Beil. Amtl. Schulanzeiger Reg.-Bez. Niederbayern: 6 S.
- 1988 Zum Vorkommen des Graubraunen Täublings (*Russula consobrina*) im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald **18**(1): 16–23.
- 1988 Botanisches Arbeitstreffen der BASG Bayerischer Wald am 20.02.88. – Der Bayerische Wald **18**(1): 23.
- 1988 (Haug, M. & Gaggermeier, H.) Der Böhmisches Enzian (*Gentianella bohemica*) im Bayerischen Wald – am Rande des Aussterbens. – Der Bayerische Wald **18**(1): 24–28.
- 1988 Ist die Blaue Heckenkirsche (*Lonicera caerulea*) im Bayerischen Wald ausgestorben? – Der Bayerische Wald **19/20**: 3–5.
- 1988 Neugliederung des Hainkraut-Formenkreises (*Senecio nemorensis* und *S. fuchsii*). – Der Bayerische Wald **19/20**: 5–6.
- 1988 Buchbesprechung: Rothmaler W., Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD, Band 3, Atlas der Gefäßpflanzen. – Der Bayerische Wald **19/20**: 6–7.
- 1988: Exkursionsberichte (BASG Bayerischer Wald). – Der Bayerische Wald **19/20**: 7–8.
- 1989 Das Amerikanische Scheinkreuzkraut (*Erechtites hieracifolia* (L.) Rafin. ex DC.), ein Neubürger des Bayerischen Waldes. – Der Bayerische Wald **21**: 13–14.
- 1989 Botanisches Chaos am Straßenrand. – Nationalpark **64**: 6–9.
- 1989 (mit Mühlfenzl, K. & Wöhrle, E.): Exkursionsberichte BASG Bayerischer Wald. – Der Bayerische Wald **22**: 11–13.
- 1990 (Bauer, A., Fürsch, H. & Gaggermeier, H.): Interessante Pflanzenfunde im Inntal bei Passau. – Der Bayerische Wald **24**: 4.
- 1990 Zum Vorkommen der osteuropäischen Nadelholz-Säbelschrecke (*Barbitistes constrictus* BR. v. W.) im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald **24**: 5.
- 1990 Die Gattung *Hieracium* im Bayerischen Wald – Kartierungsprojekt der BASG Bayerischer Wald. – Der Bayerische Wald **23**: 22–24.
- 1990 (mit Mergenthaler, O. & Mühlfenzl, K.): Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1990. – Der Bayerische Wald **24**: 6–7.
- 1990 Das Berg-Greiskraut (*Senecio subalpinus* Koch) im Vorderen Bayerischen Wald (Asteraceae, Asteroidae). – Der Bayerische Wald **24**: 8–14.

- 1990 Der Ungefleckte Ameisenlöwe (*Myrmeleon formicarius* L.) jagt auch im Bayerischen Wald (*Neuroptera, Myrmeleontidae*). – Der Bayerische Wald **24**: 15–18.
- 1991 Die Waldsteppenpflanze *Adenophora liliifolia* (L.) A. DC. in Bayern. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **50**: 287–322.
- 1991 Zum Vorkommen der Heidehummel im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald **25**: 9–13.
- 1991 Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1991. – Der Bayerische Wald **26**: 33–35.
- 1991 Zur Verbreitung des Ungefleckten Ameisenlöwen, *Myrmeleon formicarius* L., im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald **26**: 37–39.
- 1991 Die Samthummel, *Bombus confusus* Schenk, im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald **26**: 39–43.
- 1992 (mit Mosandl, J., Reiter, F. & Schmidt, A.): Botanische Neufunde an wasserüberrieselten Felswänden des Arbergebietes. – Der Bayerische Wald **28**: 8–10.
- 1992 Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1992. – Der Bayerische Wald **28**: 10–11.
- 1992 Zum Vorkommen der Sandhummel, *Bombus veteranus* (Fabricius 1793), im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald **28**: 17–19.
- 1992 Die Haarstrang-Sommerwurz, *Orobanche alsatica* Kirschleger, 1836 – Neu für den Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald **28**: 20–23.
- 1993 Tagungsbericht: Einführung in die Mooskunde. Arbeitstreffen der Botanischen Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald am 6.03.1993 im Robert-Koch-Gymnasium, Deggendorf. – Der Bayerische Wald, N. F. **7**(1): 6.
- 1993 Zur aktuellen Verbreitung der Flachbärlappe *Diphazium alpinum* (L.) Rothm. und *Diphazium issleri* (Rouy) Holub im Vorderen Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald, N. F. **7**(1): 7–11.
- 1993 Zur Wiederentdeckung des Erdbeer-Fingerkrautes (*Potentilla sterilis* (L.) Gärcke) im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald, N. F. **7**(2): 3–4.
- 1993 Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1993. – Der Bayerische Wald, N. F. **7**(2): 7–8.
- 1994 Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1994. – Der Bayerische Wald, N. F. **8**: 35–36.
- 1994 Arbeitstreffen der Botanischen Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald am 12.03.1994. – Der Bayerische Wald, N. F. **8**: 40.
- 1995 Läßt sich das Vorkommen von pflanzlichen Glazialrelikten in der Arberseewand mit Hilfe der Theorie der anemo-orographischen Systeme deuten? – Der Bayerische Wald, N. F. **9**(1): 12–19.
- 1995 Arbeitstreffen der Botanischen Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald am 1. April 1995 in Deggendorf. – Der Bayerische Wald, N. F. **9**(1): 28.
- 1995 Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1995. – Der Bayerische Wald, N. F. **9**(2): 14.
- 1996 Zum Vorkommen des Läuferblütigen Habichtskrautes (*Hieracium stoloniflorum* Waldst. & Kit. 1812) im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald, N. F. **10**(1): 3–7.
- 1996 Neumanns Brombeere (*Rubus neumannianus* H. E. Weber & Vannerom) im Bayerischen Wald – Erstnachweis für Bayern. – Der Bayerische Wald, N. F. **10**(2): 16–19.
- 1996 (mit Stierstorfer, C.): Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1996. – Der Bayerische Wald, N. F. **10**(2): 38–39.
- 1997 Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1997. – Der Bayerische Wald, N. F. **11**(2): 25–26.
- 1997 Flora und Vegetation in den Naturschutzgebieten „Großer Arbersee und Arberseewand“ und „Riesloch“ – Schriftenr. Bayer. Landesamt Umweltschutz **144**: 28–38.
- 1998 Botanische Arbeits- und Schutzgemeinschaft Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 1998. – Der Bayerische Wald, N. F. **12**(2): 8–9.
- 2000 Rubus sendtneri Progel, eine übersehene Haselblattbrombeere aus Ostbayern. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **69/70**: 83–91.
- 2000 Kommt der Blaugrüne Täubling (*Russula atroglauca* Einhellinger) im Bayerischen Wald vor? – Der Bayerische Wald, N. F. **14**(1): 29–32.
- 2000 Exkursionsberichte 1999. – Der Bayerische Wald, N. F. **14**(2): 27.
- 2000 Exkursionsberichte 2000. – Der Bayerische Wald, N. F. **14**(2): 27–30.
- 2001 Otto Mergenthaler 1. Dezember 1898 – 5. Mai 2001. Ein Leben für die Botanik. – Der Bayerische Wald, N. F. **15**(2): 3–6.
- 2001 Zum Vorkommen der Berg-Fetthenne (*Sedum telephium* L. ssp. *fabaria* Kirschl.) im Vorderen Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald, N. F. **15**(2): 7–10.
- 2001 (mit Zahlheimer, W. A.): BASG Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 2001. – Der Bayerische Wald, N. F. **15**(2): 17–19.
- 2003 Die botanische Erforschung des Inneren Bayerischen Waldes – ein Überblick. – Der Bayerische Wald, N. F. **17**(2): 10–14.
- 2003 (mit Herrmann, T. & Linhard, C.): BASG Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 2002. – Der Bayerische Wald, N. F. **17**(2): 15–18.

- 2004 Bürgert sich der Rankende Lerchensporn (*Ceratocapnos claviculata*) auch im Bayerischen Wald ein?  
– Der Bayerische Wald, N. F. **18**(2): 3–4.
- 2004 (mit Schmidt, A.): Die Benediktinerabtei Metten als Ausgangspunkt regionaler botanischer Forschung in den vergangenen drei Jahrhunderten. – Der Bayerische Wald, N. F. **18**(2): 5–9.
- 2004 BASG Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 2003.  
– Der Bayerische Wald, N. F. **18**(2): 10–11.
- 2004 BASG Bayerischer Wald – Exkursionsberichte 2004.  
– Der Bayerische Wald, N. F. **18**(2): 12–13.
- 2005 (Schmidt, A. & Gaggermeier, H.): Die Flora Bavaria des Johannes Evangelist Elger (1756–1828), Mönch in der Benediktinerabtei Metten. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **66**: 59–76.
- 2005 (mit Schmidt, A.): Das Leben ist bunt – Botanisierende Mönche aus der Abtei Metten. – Alt und Jung Metten **71**: 216–229.
- 2006 (Rüther, C. & Gaggermeier, H.): Bewaldete und freie Burgenanlagen im westlichen und nördlichen Bayerischen Wald: Flora, Vegetation, Standort, Naturschutzaspekte. – Der Bayerische Wald, N. F. **20**(2): 43–48.
- 2007 *Rubus silvae-bavaricae*, eine neue Brombeerart aus dem Bayerischen Wald. – Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **68**: 69–80.
- 2007 Die Großpilze der Flintsbacher Kalkscholle. Ein Beitrag zur Erfassung der Pilzflora ausgewählter Biotope.  
– Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **68**: 269–324.

## Anschrift des Verfassers

Dr. Anton Schmidt  
Regensburgerstraße 14  
93161 Sinzing-Eilsbrunn  
Dr.Anton\_Schmidt@t-online.de

## Buchbesprechung

### **Wolfram Pflug: Hofgehölze**

2012, Borntraeger Science publishers, Stuttgart  
– ISBN 978-3-443-01073-7

Einzelhöfe und Weiler sind prägende Merkmale unserer Streusiedlungslandschaften. Traditionell sind sie von Gehölzen umgeben, die sie optisch in die Landschaft einbinden und manche Bausünde verbergen (können), was nicht zuletzt in Zeiten sprudelnder Biogasanlagen aktuell ist. Doch neben solchen ästhetischen Wirkungen und ihrer Bedeutung als Element unserer Kulturlandschaft sind "Hofgehölze" von großer Bedeutung für den Witterungsschutz. Sie schützen seit jeher Haus und Hof vor Sturm, Schlagregen und Blitzschlag, beeinflussen das Hofklima günstig, haben positive Auswirkungen auf Leben, Arbeit und Wohlbefinden von Mensch und Tier und bewahren Gärten und Obstplantagen vor Schäden. Ihre Ökologischen und wirtschaftlichen Vorteile sind erheblich., nicht zuletzt auch in Regionen, in denen der Fremdenverkehr wesentlich zum Einkommen der ländlichen Region beiträgt.

Das Buch geht auf all diese Aspekte ausführlich ein. Sehr ausführlich und ansprechend illustriert werden die Gehölz-

bestände an 26 Höfen dargestellt, analysiert und in ihrer Wirkung besprochen. Auch Hinweise zur Pflege von Hofgehölzen werden gegeben, sogar die Darstellung in Malerei und Dichtung ist behandelt.

Somit kann das Buch als umfassende, fundierte und ausgezeichnet illustrierte Darstellung des Themas gelten. Allerdings zeigt es vor allem für den süddeutschen Leser ein bedeutendes Manko, da von den 26 als Beispiele behandelten Höfen nur drei aus Süddeutschland stammen, alle anderen entstammen dem hohen Norden. Auch muss gesehen werden, dass es sich vor allem um die Dokumentation früherer Beobachtungen aus den Fünfziger und Sechziger-Jahren des letzten Jahrhunderts handelt, aktuellere Beispiele sind die Ausnahme. Der Vergleich mit der heutigen Situation wäre hier sehr interessant.

So ist das Buch für jeden Norddeutschen eine wahre Fundgrube, in unseren Breiten ist es für jene sehr empfehlenswert, die sich grundsätzlich mit dem Thema beschäftigen, ohne unbedingt konkrete und aktuelle Hinweise zu unseren Landschaften zu erwarten.

Thomas Herrmann